

# Jena-Los kein Trostpflaster

In der Fußball-Thüringenliga unterliegt Eintracht Sondershausen bei Wismut Gera mit 1:2 (1:1). Im Pokal gegen Carl Zeiss Jena

VON ARMIN BURGHARDT

Gera. Selbst die gute Nachricht des Wochenendes, das Pokallos Carl Zeiss Jena, war nicht dazu angetan, die Stimmung von Eintracht Sondershausens Trainer Thomas Stang aufzuhellen. „Das ist noch eine Weile hin – und wer weiß, wo sie uns das Spiel hinlegen – aber die Niederlage von Gera war echt schmerzlich! Gut gespielt und doch verloren. Sie wird mich ganz bestimmt noch eine Weile beschäftigen!“

Stang sieht sich in einem Zwiespalt. „Ich habe in den letzten Wochen immer gesagt, dass wir spielerisch zulegen müssen. Diesmal haben wir eine Halbzeit lang so gespielt, wie ich mir das vorstelle. Der Ball ist gelaufen. Trotzdem ist es uns nicht gelungen, den Geraer Rie-

gel zu knacken. Nicht oft genug jedenfalls. In der zweiten Halbzeit waren wir nicht mehr so gut.“ Überrascht hat Wismut die Sondershäuser nicht. „Die haben genau das gemacht, was wir erwartet haben, mit Mann und Maus verteidigt. Genau so habe ich sie in Leinefelde gesehen. Das Wissen darum hat uns aber auch nicht geholfen!“

Die Eintracht wurde kalt getroffen, als Puhan in eine scharfe Hereingabe rutschte (1:0/13.), riss dann aber die Initiative an sich. Daniel Rasch scheiterte mit einem abgefälschten Freistoß nur am Pfosten (20.), nach schönem Zusammenspiel mit Marcus Brunner verzog Sebastian Caspar knapp (33.). Von Patrick Rothe und Axel Duft in Szene gesetzt, netzte Caspar dann aber aus 14 Metern zum verdienten Ausgleich ein (1:1/

37.). Dufts Ecke hätte um ein Haar Sebastian Treuse per Kopf zur Führung genutzt (41.). Stangs Halbzeitforderung, an die Vorpausen-Leistung nach Wiederbeginn nahtlos anzuknüpfen, muss verhallt sein. Die Eintracht beherrschte zwar das Spiel, doch wurde selbst mit drei Stürmern nicht zwingender. Chancen gab es kaum. Einmal (60.) wurde ein Versuch Caspars abgeblockt und Brunners setzte den Ball im Nachschuss knapp neben das Tor.

Gera bestrafte dafür einen Defensivaussetzer der Sondershäuser mit einem Lattenschuss (64.) – und hatte auch noch unverschämtes Glück. Von Lars Günther lehrbuchreif bis fast auf die Grundlinie abgedrängt, wagte Rico Heuschkel einen Verzweiflungsschlag. Als Flanke gedacht erhielt der Ball so ei-

nen Drall, dass er über Keeper Greschke hinweg ins entlegene Eck fiel – 2:1 (70.). Das war die Entscheidung. Eintracht versuchte zwar, wenigstens einen Punkt zu retten, erzielte aber selbst mit der Brechstange keine Wirkung. Geras Riegel hielt.

Thomas Stang: „Eine gute Halbzeit reicht eben nicht!“

Vielleicht können sich die Sondershäuser ja doch demnächst wenigstens über den Pokalhöhepunkt gegen Jena freuen. Wahrscheinlich wird das Spiel aber nicht am 3. Oktober steigen. Da muss Zeiss wohl zum Tribünenskandal-Nachhospiel nach Zwickau.

**Eintracht Sondershausen:** Greschke, Günther (74. Thumbacher), Treuse, Rasch, Brunner, Hartung, Markus Menke, Caspar, Duft, Schrötter (46. Erdmann), Rothe.  
**SR:** Konrad Götz (Rudisleben). **Zuschauer:** 200; **Tore:** 1:0 Puhan (13.), 1:1 Caspar (38.), 2:1 Heuschkel (70.).



Ein Tor von Sebastian Caspar war bei Wismut Gera nicht genug für die Eintracht. Foto: Nico Kiesel

Quelle: „Thüringer Allgemeine“ vom 17.09.2012